

Märchenreise durchs Universum

Jubiläum Der Orts- und der Landesverband des Kinderschutzbundes veranstalten einen Benefizabend. *Von Fatma Tetik*

Was für Kinder gut ist, ist für Erwachsene nicht schlecht. Unter diesem Motto haben der Orts- und Landesverband des Kinderschutzbundes Stuttgart und Baden-Württemberg am Sonntag zu einem Benefizabend mit einer Märchenlesung in das Planetarium eingeladen. Anlässlich des 60-jährigen Bestehens des Kinderschutzbundes verwandelte sich der Kuppelsaal in ein Sternentheater. Tülay Schmid, Schirmherrin des Landesverbands des Deutschen Kinderschutzbundes, las den etwa hundert Gästen eines von Nelson Mandelas Lieblingsmärchen vor. „Die Mutter, die zu Staub verfiel“, ein Schöpfungsmythos aus Malawi, erzählt die Geschichte der Sontentochter, die loszieht, um auf der Erde zu leben. Sie kümmert sich hingebungsvoll um die Bewohner der Erde, deren Mutter sie ist. Doch mit der Zeit muss sie mitansehen, wie ihre Kinder immer verantwortungsloser mit dem Pla-

neten umgehen. Alt und erschöpft vom vielen Arbeiten, zerfällt die Mutter zu Staub und findet in der Gestalt des Mondes Erlösung. Nun kann sie sich teilweise von der Erde abwenden und dem Treiben ihrer wilden Kinder nur einmal im Monat zusehen.

Musikalisch begleitet wurde die Lesung vom Künstlerischen Direktor und Geschäftsführer der Popakademie, Udo Dahmen, sowie von dem Gitarristen und Sänger der Söhne Mannheims, Michael Koschorreck. Uwe Lemmer, Direktor des Planetariums, visualisierte die Sternenstunde mit der Projektionstechnik des Planetariums.

Ihre Vorlesequalitäten hatte Tülay Schmid, Ehefrau des baden-württembergischen Finanzministers Nils Schmid und selbst Mutter zweier Kinder, bereits am Sonntagvormittag bewiesen. Bei freiem Eintritt lauschten zahlreiche Grundschulkinder gebannt dem türkischen Märchen „Ferhat und Sirin“, das Schmid auf Deutsch

vortrug. Das Kindermärchen wurde vom Musikalischen Direktor des Staatstheaters Stuttgart, Murat Parlak, begleitet.

Dass am Abend ausgerechnet ein Märchen aus der Sammlung des erst kürzlich verstorbenen Nelson Mandela vorgetragen wurde, veranlasste zahlreiche Gäste dazu, Trauerkleidung zu tragen. „Mit seinem weltweiten Engagement für Kinder, seinem Kampf gegen Diskriminierung und dem verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung hat uns Mandela gezeigt, dass die Welt ein Stück weit besser sein kann“, begründete die Landesvorsitzende des Kinderschutzbundes, Iris Krämer, die Auswahl des Märchens, die lange vor der traurigen Aktualität feststand.

Die Kulturbürgermeisterin Susanne Eisenmann würdigte die Bestrebungen des Kinderschutzbundes, sich für Kinderrechte einzusetzen. Im Jubiläumsjahr möchte die Organisation verstärkt in die Öffentlichkeit treten. Unter anderem sind Aktionen für Kinderrechte auf der Königstraße geplant. Der Erlös aus den Eintrittsgeldern für die Veranstaltung kommt der Arbeit des Kinderschutzbundes zugute.



Tülay Schmid hat im Planetarium Märchen vorgelesen.

Foto: Achim Zweygarth